



Wertpapier Aktuell Nr. 27

Bereich Treasury/Handel

16. Juli 2008

**Die Einkaufspreise steigen weiter, das macht die Stimmung nicht grad heiter.
Es übersteigt nun ärgste Phantasien der Preis von Butter, Nudeln und Benzin.
Der Bürger schnallt den Gürtel enger, haushaltet mit dem Geld nun länger!
Und wenn man mit Experten spricht, ist Besserung wohl kaum in Sicht.**

DAX	6.056 (6.385)	Nikkei	12.761 (13.052)	Brent Öl (USD/Barrel)	137,84 (137,05)
EuroStoxx 50	3.116 (3.333)	Nasdaq	1.798 (1.871)	EUR/USD	1,5925 (1,5674)
Dow Jones	10.963 (11.384)	TecDax	686 (741)	EUR/CHF	1,6029 (1,6215)

Stand: 12:05 Uhr, in Klammer Werte der Vorwoche

Marktüberblick

Weltweit hielten auch in der **vergangenen Handelswoche** die Bären das Zepter in der Hand. Die Investoren waren angespannt und die Stimmung schlecht. Verantwortlich dafür waren die altbekannten und weiterhin präsenten Belastungsfaktoren, wie der hohe Rohölpreis, der die Inflationssorgen am Köcheln hält. Nicht zu vergessen ist auch die weiter schwelende Finanzkrise. Aber nicht nur bezüglich der weiteren Entwicklung bei den Bankwerten gibt es jede Menge Fragezeichen. Auch insgesamt ist man angesichts der gestarteten Berichtssaison für das zweite Quartal gespannt, wie sich die verschlechterten konjunkturellen Rahmenbedingungen auf die Ergebnisse der US-Unternehmen ausgewirkt haben. Während der Deutsche Aktienindex noch mit einem Tagesgewinn von zwei Prozent in die Woche startete, fielen die US-Börsen auf Niveaus zurück, die sie zuletzt im Sommer 2006 erreicht hatten. Ursächlich war dabei zunächst die Mutmaßung, dass die beiden Hypothekenfinanzierer Freddie Mac und Fannie Mae zu Kapitalerhöhungen in deutlich zweistelliger Milliardenhöhe gezwungen seien. Öl ins Feuer goss dann die Präsidentin der regionalen US-Notenbank von San Francisco. Janet Yellen sagte, dass sich die Lage an den Finanzmärkten aufgrund der anhaltenden Immobilien- und Bankenkrise zuerst weiter verschlimmern wird, bevor eine Verbesserung zu erwarten ist. Eine solche erwartet sie erst für 2009. Am Dienstag starteten die Aktienmärkte in den USA jedoch wieder durch. Zum einen stützte ein Rückgang beim Öl, zum anderen konnte aber auch den Äußerungen von Notenbankchef Bernanke etwas Positives abgerungen werden. Er sicherte eine Verlängerung der im Rahmen der Finanzkrise neu geschaffenen Liquiditätshilfen der Fed bis in das Jahr 2009 zu. Nachbörslich startete dann Alcoa die Berichtssaison zum zweiten Quartal mit besser als erwartet ausgefallenen Ergebnissen. In der zweiten Wochenhälfte zeigten sich die Aktienmärkte jedoch wieder von ihrer schwachen Seite. Belastungen gingen dabei erneut vom Bankensektor aus. Der frühere Chef der Notenbank von St. Louis, William Poole, hatte Fannie Mae und Freddie Mac als insolvent bezeichnet, worauf beide zweistellige Kursverluste verzeichnen mussten. Nachdem der Ölpreis der Sorte WTI am Freitag über die Rekordmarke von 147 Dollar je Barrel gesprungen war, ging es für die weltweiten Aktienmärkte zum Wochenausklang weiter abwärts.

Nach einem festen Handelsstart konnte der deutsche Aktienmarkt seine Kursgewinne zum Start in die aktuelle Woche weiter ausbauen. Der Dax stieg um 0,8 Prozent. Händler sprechen von einer marktbreiten Erholung, nachdem der deutsche Leitindex am Freitag auf den

niedrigsten Stand in diesem Jahr gefallen war. Positiv auf den Markt wirkten vor allem die "Rettungs-Botschaften" aus den USA: Nachdem dort am Wochenende einer der größten Immobilienfinanzierer, IndyMac, zusammengebrochen war, kam am Montag zwischenzeitlich die Angst vor einem Kurs-Crash auf. Die US-Regierung ließ jedoch verlauten, die angeschlagenen Finanzierer, Fannie Mae und Freddie Mac, stützen zu wollen. Dennoch drehte die Wall Street nach anfänglichen Zugewinnen ins Minus. Die negative Stimmung schwappte dann gestern auch auf die europäischen Aktienmärkte über. Die Kurse fielen teils erheblich. Der Deutsche Aktienindex rutschte zeitweise bis auf 6.006 Punkte; dem niedrigsten Stand seit Oktober 2006. Finanztitel büßten mehrere Prozent ein; die Aktien der Deutschen Bank sackten auf ein Fünf-Jahres-Tief ab. Nicht anders das Bild an der Wall Street: Der Dow Jones schloss erstmals seit zwei Jahren unterhalb der Marke von 11.000 Punkten. Auslöser war die Rede von US-Notenbankchef Ben Bernanke vor dem US-Senat. Der Fed-Chef warnte vor signifikanten Abwärtsrisiken für das Wirtschaftswachstum. Anders als noch Ende Juni stellte Bernanke die Konjunkturrisiken wieder als zentrales Problem heraus. Zudem betonte er, dass die Inflation weiter steigen werde, und verdeutlichte damit die Zwickmühle, in der die Fed steckt.

Am deutschen Aktienmarkt steht uns ein weiterhin spannender Wochenverlauf bevor. Die Entwicklung des Ölpreises, eine Fülle von anstehenden Quartalsdaten aus dem Finanz- und Technologiesektor und zahlreiche relevante Konjunkturdaten werden das Geschehen an den Börsen **in den kommenden Tagen** bestimmen. Mit Vorlage der Bilanzen für das zweite Quartal stehen fundamentale Daten im Vordergrund. Auf dem Wochenfahrplan stehen dabei unter anderem Zahlen von JP Morgan, Microsoft und Nokia am Donnerstag sowie der Citigroup (Freitag). Ob damit jedoch positive Impulse für den Dax einhergehen, mochte bislang keiner der befragten Experten sagen. Angesichts des schwierigen Börsenumfeldes dürfte die hohe Unsicherheit der Marktteilnehmer andauern und damit einer nachhaltigen Kurserholung vorerst entgegenstehen. Von Seiten der Konjunktur stehen ebenfalls richtungsweisende Impulse für die weltweiten Aktienmärkte an. Neue Wirtschaftsdaten aus den USA dürften dabei aber eher auf die Stimmung drücken. Eines der spannendsten Themen in dieser Woche bleibt auch die anhaltende Sorge um das weltweite Ölangebot und der Konflikt um das iranische Atomprogramm. Die jüngste Entwicklung zeigt, dass der Aufwärtstrend des Ölpreises noch nicht gebrochen ist. Vielmehr ist ein baldiger Anstieg bis auf 150 Dollar wahrscheinlich.

Technische Analyse – DAX



Nach den schwachen Vorgaben aus den USA und Asien eröffnete der Deutsche Aktienindex am gestrigen Dienstag gleich mit einer Kurslücke nach unten. Im weiteren Verlauf setzte sich die schwache Entwicklung fort. Der deutsche Leitindex musste dabei abermals ein neues Bewegungstief im intakten Abwärtstrend hinnehmen. Mit dem neuen Jahrestief ist der deutsche

Leitindex nun in die gleiche strategisch problematische Situation geraten, die bereits bei den meisten wichtigen Aktienindizes vorliegt: Der mittelfristige Abwärtstrend wurde bestätigt. Sollte dem Dax nicht schnell eine nachhaltige Erholung gelingen, ist davon auszugehen, dass die 5.850-Punkte-Marke als nächster „Meilenstein“ auf dem Weg nach unten erreicht wird.

Unternehmensmeldungen

Intel: Der US-Halbleiterkonzern hat am gestrigen Dienstag nach Börsenschluss seine Zahlen für das zweite Quartal 2008 veröffentlicht und damit mehr als überrascht. Intel konnte in den zurückliegenden drei Monaten seine Gewinne um 25 Prozent steigern. Gleichzeitig sieht Chief Financial Officer Stacy Smith eine weiterhin gesunde PC-Nachfrage auch für das zweite Halbjahr 2008. Für das vergangene zweite Quartal 2008 meldete Intel einen Umsatzanstieg auf 9,5 Mrd. US-Dollar, ein Zuwachs von neun Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dabei konnte der Konzern seinen Nettogewinn um 25 Prozent auf 1,6 Mrd. US-Dollar steigern und übertraf damit die Umsatzerwartungen des Marktes um 150 Mio. Dollar. Sowohl im Bereich Mobile Prozessoren als auch im Chipsatz-Bereich verzeichnete Intel Rekordeinnahmen. Die Bruttomargen zogen dabei leicht auf 55,4 Prozent vom Umsatz an, nach 53,8 Prozent im ersten Quartal. Die Aufwendungen für Restrukturierungen und Wertberichtigungen fielen mit 96 Mio. Dollar zudem deutlich niedriger aus, als der zuvor kommunizierte Wert von 250 Mio. Dollar. Für das laufende dritte Quartal 2008 stellt Intel nunmehr einen weiteren Umsatzanstieg auf 10,0 bis 10,6 Mrd. US-Dollar in Aussicht. Die Bruttomargen sollen sich dabei im Bereich von 58 Prozent bewegen. Für das laufende Gesamtjahr 2008 erwartet Intel Bruttomargen von 57 Prozent. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung will Intel mit 6,0 Mrd. Dollar unverändert lassen.

Aktuelle Kursübersicht

Die nachfolgende Tabelle enthält nur eine Auswahl von aktuellen Kursen, stellt jedoch keine Empfehlung dar.

Aktie	WKN	Aktueller Kurs	Jahreshoch	Jahrestief	Dividendenrendite	KGV
					Basis 2009(e)	
Allianz	840 400	99,04	148,99	98,74	6,5	5,8
Deutsche Bank	514 000	47,89	89,80	47,70	8,6	5,6
Hypo Real Estate	802 770	14,50	36,13	12,95	6,4	4,5
Infineon	623 100	4,34	8,38	4,08	-	20,4
Intel	855 681	13,21	18,05	11,81	2,8	13,5
Microsoft	870 747	16,26	24,50	15,45	1,7	10,4
SAP	716 460	32,78	35,75	28,31	1,9	14,7
Siemens	723 610	68,99	109,96	64,89	2,9	10,9

Stand: 12:10 Uhr

Disclaimer: Dieses Dokument ist durch die Volksbank Pforzheim eG erstellt und zur Verteilung in der Bundesrepublik Deutschland bestimmt. Dieses Dokument richtet sich nicht an Personen mit Wohn- und/oder Gesellschaftssitz und/oder Niederlassungen im Ausland, vor allem in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Großbritannien oder Japan. Diese Broschüre darf im Ausland nur in Einklang mit den dort geltenden Rechtsvorschriften verteilt werden, und Personen, die in den Besitz dieser Informationen und Materialien gelangen, haben sich über die dort geltenden Rechtsvorschriften zu informieren und diese zu befolgen. Dieses Dokument ist weder ein Angebot zur Zeichnung noch zum Erwerb von Wertpapieren oder Finanzinstrumenten. Dieses Dokument stellt eine unabhängige Bewertung der entsprechenden Emittentin bzw. Wertpapiere durch die Bank dar. Alle hierin enthaltenen Bewertungen, Stellungnahmen oder Erklärungen sind diejenigen des Verfassers des Dokuments und stimmen nicht notwendigerweise mit denen der Emittentin oder dritter Parteien überein. Die Bank hat die Informationen, auf die sich das Dokument stützt, aus zuverlässig erachteten Quellen übernommen, ohne jedoch alle diese Informationen selbst zu verifizieren. Dementsprechend gibt die Bank keine Gewährleistungen oder Zusicherungen hinsichtlich der Ausgewogenheit, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Richtigkeit der hierin enthaltenen Informationen oder Meinungen ab. Die Bank übernimmt keine Haftung für Verluste, die durch die Verteilung und/oder Verwendung dieses Dokuments verursacht und/oder mit der Verteilung/Verwendung dieses Dokuments im Zusammenhang stehen. Eine Investitionsentscheidung bezüglich irgendwelcher Wertpapiere oder sonstiger Finanzinstrumente sollte auf der Grundlage eines Beratungsgesprächs sowie Prospekts oder Informationsmemorandums erfolgen und auf keinen Fall auf der Grundlage dieses Dokuments. Dieses Dokument unterliegt dem Urheberrecht der Bank. Zitierungen aus diesem Dokument sind mit Quellenangaben zu versehen. Jede darüber hinausgehende Nutzung bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch die Bank. Die Informationen und Meinungen sind datumsbezogen und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern.